

Höchstmögliche Optimierung

VMS-Studie belegt: Dynamische Strukturen erhöhen Qualität und senken Betriebskosten.

Im Dynamic-Services-Konzept von T-Systems laufen SAP-Systeme nicht mehr auf dedizierten Servern, sondern nutzen flexibel die Ressourcen eines gebündelten Server-Pools. Bringt dieses neue Betriebskonzept für SAP-Anwender Vorteile? Wenn ja, welche? Dieser Frage ist die VMS AG nachgegangen, die auf die Optimierung von SAP-Systemen spezialisiert ist.

Abweichung von Best Practice

Als Basis der Studie dienten von VMS durchgeführte Benchmarks der SAP-Umgebungen von zwölf Unternehmen mit insgesamt 25 eingesetzten SAP-Systemlinien.

Von diesen betreiben vier ihr System im klassischen Eigenbetrieb und vier im Outsourcing-Betrieb, in Form einer dedizierten Server-Umgebung. Weitere vier betreiben ihr Outsourcing in der dynamischen, virtualisierten Betriebsumgebung von T-Systems.

Alle Unternehmen stammen aus dem gehobenen Mittelstand verschiedener Branchen. In der Untersuchung wurden die einzelnen

Systeme tiefgreifend analysiert, den gesammelten Daten aus mehr als 1.600 (Stand 2008) bereits von VMS vermessenen SAP-Landschaften gegenübergestellt und die Abweichung von Best Practice ermittelt.

Dynamisierung

Die Studie belegt am Beispiel dieser Unternehmen, dass die virtualisierte Dynamic-Services-Umgebung nicht nur in Bezug auf den Preis die bessere Wahl ist. Vorteilhaft ist auch, dass Unternehmen von Technologiefortschritten profitieren können, ohne ihre IT-Architektur verändern zu müssen. Die Dynamisierung im Outsourcing-Modell kommt der von SAP immer stärker vorangetriebenen Entwicklung von Systemen mit spezieller Funktionalität – wie ERP, BW, CRM, SRM, PI oder Portal – entgegen.

„Diese ‚Vermehrung‘ von Systemen lässt sich in einer virtualisierten Umgebung deutlich leichter verkraften als bei Verwendung dedizierter Hardware“, erklärt Ralph Treitz, Gründer und Vorstand der VMS AG.

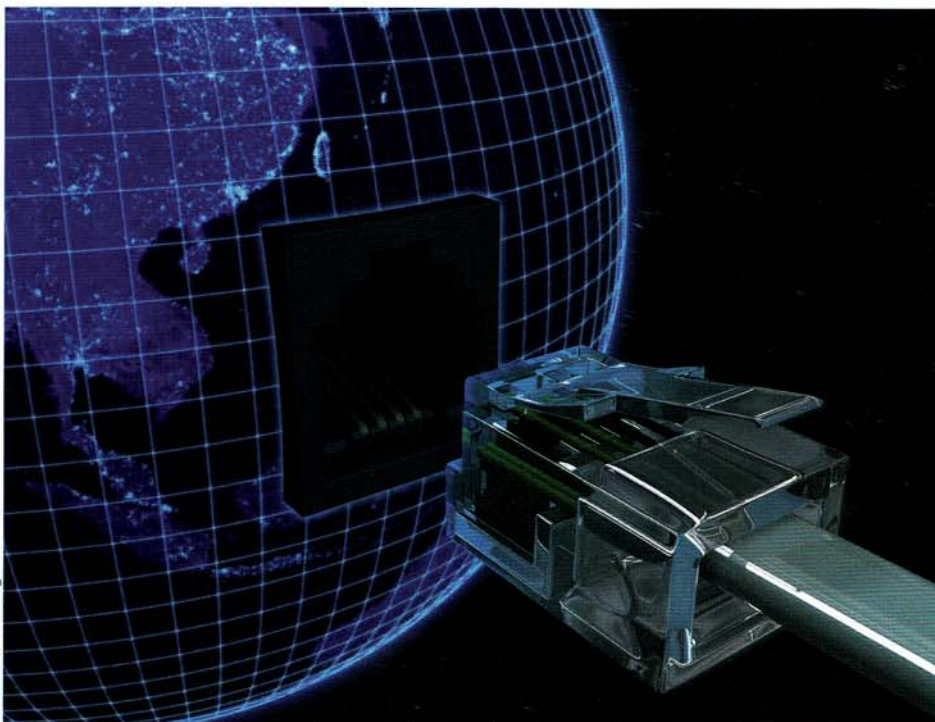
Würden Anwender darüber hinaus Krise und Kostendruck zum Anlass nehmen, ihre IT-Aufstellung grundsätzlich zu überdenken und zu überarbeiten, ließen sich jedoch noch deutlich höhere Kosteneffekte erzielen, so Treitz. Durch die Kombination interner Prozessverbesserungen mit einem Wechsel auf eine dynamisch skalierbare IT-Betriebsplattform lässt sich ein Einsparpotenzial von bis zu 33 Prozent erreichen.

Risikominimierung

Über den günstigen Preis und die technologischen Vorteile hinaus führt das Dynamic-Services-Konzept zwei positive Elemente von Eigenbetrieb und Outsourcing zusammen. „Der Erfolgsfaktor für ein effizientes Outsourcing ist die Nutzung von Skaleneffekten und eine Risikominimierung durch die Verwendung einer hochprofessionellen Infrastruktur“, erklärt der SAP-Spezialist. Dennoch scheuen laut Treitz viele Unternehmen den Schritt zum Outsourcer, weil sie den Verlust an Flexibilität befürchten. Genau hier punktet seines Erachtens die Virtualisierung, weil sie nicht nur technisch, sondern auch vertraglich eine Flexibilisierung der Versorgung mit IT-Ressourcen ermöglicht.

„Um also die gesamte Bandbreite der Vorteile einer virtualisierten Umgebung nutzen zu können, müssen neben der Technik auch die organisatorischen Aspekte dynamisiert werden“, erläutert der VMS-Vorstand und versichert: „Wenn dann die Leistungsvereinbarungen eine zeitnah variable Gestaltung der SAP-Landschaft zulassen, kann ein höchstmöglicher Optimierungsgrad erreicht werden – so entsteht dann mit Hilfe dynamischer Systeme eine dynamische Lösung.“

Die Studie belegt, dass ein virtualisiertes Outsourcing-Modell gegenüber der klassischen, dediziert betriebenen Form des Outsourcings klare Kostenvorteile bringt. Im Schnitt ist der Betrieb einer dynamischen IT-Landschaft um zehn Prozent preiswerter als der Betrieb in einer klassischen Outsourcing-Umgebung. ■



© Fotolia, ktsdesign

Einstecken und loslegen: Dank virtualisierter Dynamic-Services-Umgebungen profitieren Unternehmen von Technologiefortschritten, ohne ihre IT-Architektur zu verändern.

Weitere Informationen über VMS, SAP-Benchmarking und die Studie unter www.vms.net